

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 272.

Montag, den 29. September.

1845.

### Bekanntmachung.

Die hiesigen Grundstücksbesitzer und resp. deren Stellvertreter werden hierdurch erinnert, die sowohl wegen einheimischer, als auch wegen Meßvermietungen vorgeschriebenen Miethveränderungsanzeigen für den Termin Michaelis d. J., oder dafarn dergleichen Vermietungen nicht vorgefallen sind, die dießfalls erforderlichen Vacatscheine bei Vermeidung der geordneten Strafen ungesäumt an die Einnahme des hiesigen Stadtschuldentilgungs-Fonds in der Reichsstraße über den Fleischbänken, 1 Treppe hoch, abzugeben. Leipzig, den 24. September 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Bekanntmachung.

Die Beiträge, welche von den, die hiesigen Messen besuchenden Fremden wegen ihrer Miethen zu dem Stadtschuldentilgungs-Fonds allhier zu entrichten sind, haben dieselben für die bevorstehende Michaelismesse bis spätestens

Mittwoch den 1. October a. e.

an die in der Reichsstraße über den Fleischbänken, 1 Treppe hoch, befindliche Einnahme und zwar in demselben Verhältnis, wie in den vorhergegangenen Hauptmessen abzuführen.

Leipzig, den 24. September 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Die Ausstellung

von Gewerbs-Erzeugnissen, welche Lehrlinge gefertigt haben,

ist seit dem 22. d. M. in einem freundlich geschmückten Saale des Augusteums eröffnet worden. Jeder, der sie besucht, wird seine Erwartungen vielfach übertroffen finden. Als der Kunst- und Gewerbe-Verein allhier vor drei Monaten sich entschloß, eine solche Ausstellung zu veranstalten, wagte er, zumal bei der Kürze der Zeit, die noch bis zur Michaelis-Messe übrig war, nur einen Versuch zur practischen Aufmunterung der Strebsamkeit unter den jüngern Gewerbs-Genossen: er mußte erst erwarten, ob der Aufruf Anklang finden werde. Jetzt aber ist durch den wirklichen Erfolg dieser Ausstellung ein glänzender, practischer Beweis dafür geliefert, daß unsere jungen sächsischen Professionisten wirklich Sinn und Talent dafür haben, ein auf ihre Thätigkeit und ihre Liebe zum Vortwärtsschreiten gesetztes Vertrauen durch entsprechende Leistungen zu vergelten.

Gegen fünfhundert verschiedene Gegenstände sind von mehr als viertehalb hundert verschiedenen Ausstellern, — sämtlich Lehrlingen von funfzehn bis zwanzig Jahren — eingesendet worden, und keine wichtige Profession, deren Berufs-Arbeiten sich nur irgend dazu eigneten, ist unbedacht geblieben. Der Aufruf war an das Königreich Sachsen und die nächstliegenden Länder ergangen, und auch diesem Wunsche ist Erfüllung geworden: denn nicht nur aus den verschiedensten Theilen des Königreichs selbst, sondern auch aus sämtlichen sächsischen Herzogthümern, aus dem Schwarzburgischen, ja selbst aus Preußen und Baiern sind Gegenstände eingegangen. Zum Theil haben

gerade kleinere, gewerbsleißige Städte, wie z. B. Rauban und Eilenburg, eben sowohl reichliche, als lobenswerthe Sendungen gemacht; auch verdient es lebhaftere Anerkennung, daß in mehreren Orten die dasigen Gewerbe-Vereine sich der Beförderung dieser Angelegenheit thätig angenommen.

Ueber den Umstand, ob die Lehrlinge, welche Professions-Gegenstände zu dieser Ausstellung eingesendet, dieselben auch wirklich selbst gefertigt haben, liegen dem Vereine schriftlich ausgefüllte Formulare von Zeugnissen derjenigen Meister und Lehrherren vor, in deren Werkstätten die Gegenstände gearbeitet worden sind. Da der Katalog diese Meister und Lehrherren namentlich anführt, so gewinnt das Publicum hierdurch zugleich eine Uebersicht über einen sehr wesentlichen Theil der vaterländischen Werkstätten, und das Verzeichniß dient zugleich zur Empfehlung aller der Meister, welche der Strebsamkeit ihrer Lehrlinge freien Spielraum gewährt haben.

Es leidet keinen Zweifel, daß diese ganze Ausstellung namentlich auch über den wohlthätigen Einfluß des Kunst- und Innungswesens auf den Handwerkerstand ein sehr günstiges Zeugniß ablegt: denn ein mit Gewerbefreiheit versehenes Land würde durchaus nicht im Stande gewesen sein, solche Arbeiten von Lehrlingen zu produciren, da letztere bei allgemeiner Gewerbefreiheit niemals Anlaß gehabt hätten, ihr technisches Streben ungetheilt einer einzigen Profession zuzuwenden, um in dieser etwas wahrhaft Tüchtiges zu leisten. Auch in dieser Rücksicht ist also diese Ausstellung sehr beachtenswerth.

Wir wünschen von Herzen, daß das fremde und einheimische